

die Ernennung eines Prälaten aus der Mitte der amerikanischen Missionare. Im großen Amazonasbecken wird mit der Errichtung weiterer Prälaturen gerechnet.

P. Venantius Willeke OFM

3. In Perù wurden Gebiete der Diözesen Arequipa und Ayacucho zur Praelatura nullius Caraveli zusammengeschlossen und P. Friedrich Kaiser MSC (Hiltrup) übertragen. Die neue Prälatur umfaßt 5 Provinzen (rd. 34 000 qkm) und zählt 170 000 fast ausschließlich katholische Einwohner. Für die seelsorgliche Betreuung der in 28 Pfarreien aufgeteilten Bevölkerung stehen vorläufig nur 15 peruanische Weltpriester und 5 französische Redemptoristen zur Verfügung. In dem ganzen Gebiet gibt es keine einzige Ordensschwester.

Prälat Kaiser ist seit 1939 in Perù. Er wurde Spiritual des Priesterseminars der Diözese Huánuco, Pfarrer in Lima, Religionslehrer an verschiedenen höheren Schulen, erhielt einen Lehrauftrag für biblische Theologie an der Katholischen Universität Lima und war maßgeblich an der geistlichen Leitung der peruanischen Katholischen Aktion beteiligt. Als Verfasser von apologetischen Schriften und von Lehrbüchern für den Religionsunterricht wurde er in weiten Kreisen Südamerikas bekannt. (Hiltruper Monatshefte 1958, 28 ff.)

Gl.

#### MISSION, SPIRITISMUS UND PARAPSYCHOLOGIE \*

Für den interessierten Nichtfachmann ist es noch viel schwieriger als für den Fachmann, zu einer wohlbegründeten Stellungnahme zu vielen jener höchst merkwürdigen Phänomene zu gelangen, die im Zusammenhang mit Spiritismus, Mediumismus, Schamanentum, Magie u. dgl. berichtet werden, und um die sich die noch junge Wissenschaft der Parapsychologie — wir haben in Deutschland dafür erst einen Lehrstuhl an der Universität Freiburg i. Br., und dieser ist noch nicht für die Zukunft gesichert — bemüht. Die Deutung der Phänomene spielt selbstverständlich in die Gebiete des Weltbildes und der Religion hinein, ihre Praxis hängt eng mit religiösen und sittlichen Haltungen zusammen. Daher sind die Gebiete auch für den Theologen, Seelsorger, Missionar von hoher Bedeutung. Viele Interessenten werden zu dem Büchlein von P. Reginald-Omez greifen, um sich rasch eine Orientierung zu holen.

Die Stärke des Büchleins liegt in der eindringlichen, begründeten Warnung vor jedem Versuch, mit Hilfe spiritistischer Praktiken mit Verstorbenen oder Geistern in Verbindung zu treten, um dadurch seine Neugier zu befriedigen, höhere, den lebenden Menschen unzugängliche Erkenntnisse zu erlangen oder einen pseudoreligiösen Trost nach dem Verlust geliebter Menschen zu finden. Der Vf. hat auch Kenntnisse und Erfahrungen auf parapsychologischem Gebiet und bietet hier manche gute Hinweise. Und doch ist hier seine Stellungnahme unbefriedigend. Zunächst hätte das Problem der Materialisationen eine ausführlichere und objektivere Behandlung verlangt. Was dazu auf S. 79/80 ge-

\* Aus Anlaß des Buches von REGINALD-OMEZ OP: *Kann man mit den Toten in Verbindung treten?* (Peut-on communiquer avec les morts?) Bibliothek Ekklesia, 3. Paul Pattloch-Verlag/Aschaffenburg 1957, 148 S. DM 4,80.

sagt ist, wirkt angesichts der Tatsache, daß sich doch auch recht ernste, wissenschaftlich geschulte Forscher mit den Phänomenen befaßt haben, ohne Betrug festzustellen, voreingenommen und schmeckt nach einer Apoletik, die bereit ist, alles, was nicht gleich in ihr System passen will, einfach zu leugnen oder zu diskreditieren. Ähnliche Kritik scheint mir der Standpunkt des Vf. zu verdienen, wenn er parapsychologisch und satanisch zu erklärende Phänomene gegen einander abgrenzen will und dazu S. 133 sagt: „Fest steht jedoch, daß es zwei Kategorien von Phänomenen gibt, die den Medien zugeschrieben werden, für die irgendeine parapsychologische Erklärung undenkbar ist: die Levitation im eigentlichen Sinne und die echte Weissagung einer natürlich nicht voraussehbaren Zukunft, die dann durch die Ereignisse bestätigt wird.“ Was soll man zu dem Schluß hinsichtlich der Levitation sagen (S. 134): „... so hat die heutige Wissenschaft noch keine ernsthafte Hypothese für dieses Hochheben oder Schweben gefunden. Dann muß man sich also (!!) auf eine Entität berufen, die über den natürlichen irdischen Kräften steht.“

Zur Weissagung sei auf die Experimente von Rhine und auf das „Zweite Gesicht“ hingewiesen, das doch zumindest nicht einfach negiert werden kann, und von dem mit Bezug auf Ereignisse berichtet wird, die von freien menschlichen Handlungen oder gar ganzen Ketten von solchen (Krieg!) abhängig sind, und das auch von Theologen anerkannt wird (vgl. den Art. von Hindringer in LThK IV, Sp. 463/64, und Brinktrine, *Offenbarung und Kirche* 2, Paderborn 1947, 291/92, wo sich auch einige allgemein beachtliche, eine allzu scharfe Trennung des Natürlichen vom Übernatürlichen betreffende Worte finden, die vielleicht für manche Medien ebenso wie für mit dem Zweiten Gesicht behaftete Personen zu berücksichtigen wären). Ich möchte mit Rücksicht auf S. 135 immerhin nicht unerwähnt lassen, daß bei dem Medium Maria Silbert in Graz (Bericht des ehem. Religionsprofessors und Priesters Dr. Peter Hohenwarter, der eine akademische Ausbildung in Physik und Mathematik besitzt und darin promoviert hat, in *Schweizer Rundschau* 53. Jahrg., H. 11/12, Febr. 1954) Materialisationsphänomene, Leuchtphänomene, Berührungen, Levitationen, Telekinesen, Klopfdikate auch bei hellem Tageslicht und besten Kontrollmöglichkeiten vorkamen, daß Frau S. eine fromm katholische, gütige, hilfsbereite Frau war, die nie aus ihrer Begabung Gewinn zog, daß ihr nach H.s jahrelanger persönlicher Kenntnis keinerlei Betrugsabsicht zugetraut werden kann, und daß die oft von den zahlreichen geistlichen Sitzungsteilnehmern angewandten Sakramentalien niemals einen Einfluß auf die Phänomene hatten.

Ich unterstreiche die Absicht des Buches, aus religiösen Gründen eindringlich vor spiritistischen Praktiken zu warnen, denn der Teufel müßte nicht mehr Teufel sein, wenn er sich die Mentalität gläubiger Spiritisten und das Milieu der Séancen nicht zunutze machen würde. Aber ich bin der Meinung, daß die hervorgehobenen Beanstandungen den Wert des Buches herabsetzen und sein Gewicht bei allen denen vermindern, die wenigstens einigen Überblick über die Verschiedenheit der Standpunkte unter katholischen Autoren in parapsychologischen Fragen haben. Ich setze mich auch für kein einziges Medium persönlich ein, aber es scheint mir der wissenschaftlichen Ehrlichkeit und Unvoreingenommenheit zu entsprechen, der ganzen Fülle der ernst berichteten parapsychologischen Phänomene aufgeschlossen gegenüberzustehen und nicht voreilig Betrug oder Satanismus zur Erklärung zu Hilfe zu rufen. Wer weiß im voraus, ob bestimmte physikalische Kontrollapparaturen nicht ein echtes Medium aufs schwerste objektiv irritieren, so wie ja viele Menschen bei hellem Licht auch nicht schlafen können? Wer kann es im Zeitalter der psychosomatischen Medizin

und der modernen physikalischen Konzeptionen über Zeit und Raum, der Rhineschen Experimente, der Experimente von Tenhaeff und Bender mit Gerard Croiset usw. wagen, a priori zu diktieren, welche parapsychologischen Phänomene über die natürlichen Fähigkeiten der Seele und des menschlichen Organismus hinausgehen? Wer hat die Tiefen der gottebenbildlichen Seele und ihrer Kräfte ganz ausgelotet? Nach meiner Überzeugung werden wir in nicht ferner Zeit durch das nicht mehr aufzuhaltende Studium der Parapsychologie und durch die Begegnung mit dem Fernen Osten vor eine ernste Auseinandersetzung mit der Parapsychologie und dem Mediumismus gestellt sein. Wir haben allen Anlaß, sorgfältig zwischen dem zu unterscheiden, was wirklich göttliche Offenbarung und was theologische Meinung ist, die vielleicht unter den ausdrücklichen oder unbewußten Voraussetzungen eines Weltbildes früherer Jahrhunderte gebildet wurde, und wir haben die Pflicht, neubegegnenden Phänomenen gegenüber aufgeschlossen zu sein. Es ist weder ein Zeichen von erleuchteter Liebe zur Kirche, noch von Ehrfurcht vor der Weisheit und Tiefe der göttlichen Schöpfungsgedanken, wenn man deswegen, weil neu erlangte Erkenntnisse oder Gedanken mit großer erklärender Kraft im Bereiche von Seele und Natur von manchen Vorkämpfern gegen Offenbarung, Sittengesetz, Kirche ausgewertet werden, sogleich gegen diese Erkenntnisse, Gedanken, Methoden *selbst* einen Gegenangriff richtet oder sie von vornherein solange bemißtraut, bis dies einfach nicht mehr geht. Die jahrzehntelange Einstellung katholischer Kreise zur biologischen Entwicklungstheorie und zur Tiefenpsychologie scheinen mir sehr ernste, warnende Beispiele zu sein.

Es spricht nun vieles dafür, daß durch die rapide Technisierung und Intellektualisierung der ganzen Welt die parapsychologischen Begabungen einem rapiden Verfall unterliegen. Der Missionar und der Missionsarzt haben vielleicht am ehesten noch Gelegenheit, parapsychologischen und spiritistisch interessierenden Phänomenen abseits von modernen raffinierten Betrugsmöglichkeiten zu begegnen und wissenschaftlich brauchbares Material zu sammeln, oder auch wissenschaftliche Forscher auf diesem Gebiet an geeignetes Material heranzuführen. Es ist daher aufs höchste wünschenswert, daß sie aufgeschlossen und unvoreingenommen bleiben. Es scheint mir daher notwendig zu sein, in einer Missionszeitschrift darauf hinzuweisen, daß und warum das Buch von Reginald-Omez in dieser Hinsicht zu Kritik und Vorbehalten Anlaß gibt.

H. Doms

## MITTEILUNGEN

### PRÄLAT JOHANNES SOLZBACHER †

Am 29. Januar 1958 starb, im Alter von erst 57 Jahren, nach kurzer Krankheit der Hochwürdigste Herr Prälat Johannes Solzbacher, Präsident des Päpstlichen Werkes der Heiligen Kindheit, Schatzmeister und kommissarischer erster Vorsitzender des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen.

Im Dezember 1935 erfolgte die Berufung des Verstorbenen zum Generalsekretär des Päpstlichen Werkes der Heiligen Kindheit. 1941 wurde er dessen Präsident. Die übertragene Aufgabe war für ihn nicht einfach eine kirchliche